

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1918

25 (16.1.1918) Mittagausgabe

Badischer Landtag.

2. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer.

— Karlsruhe, 15. Jan. Um 3 1/2 Uhr wird die Sitzung von dem Präsidenten Dr. Jahn eröffnet. Am Reglementstisch: Staatsminister v. Bodman, die Minister Dr. Rheinboldt, Dr. Hübsch und Dr. Düringer. — Nach kurzen persönlichen Bemerkungen des Abg. Wraiser (W. F.), welcher bittet, davon Kenntnis zu nehmen, daß der Antrag der Fraktion der Fortschrittlichen Volkspartei über die Instruktionserteilung des Bundesratsvollmächtigen sich nur auf wichtige Fälle bezieht. (Artikel 2, 5, 11 Nr. 2 und 3 und Artikel 78 der Reichsverfassung) und des Abg. Bauschbach (W. Bgg.), der sich gegen die Ausführungen des Abg. Koss in Angelegenheit der Vaterlandspartei wendet, wurde in die Tagesordnung eingetreten und die Aussprache über politische Fragen fortgesetzt.

Abg. Kops (Ztr.) führt aus, daß das Auftreten der Vaterlandspartei unser Volk in zwei Teile gespalten hat. Sehr merkwürdig ist aber, daß das Generalkommando in Karlsruhe sämtlichen badischen Zeitungen verboten hat, irgend ein Wort über die Versammlungen der Vaterlandspartei zu veröffentlichen. Die Regierung, meine ich, hätte alle Veranlassung, bei den militärischen Stellen dahin vorstellig zu werden, daß das nicht vorkommt. (Sehr richtig und Zustimmung.) Es ist ein merkwürdiger Zustand, daß anderwärts über die Versammlungen der Vaterlandspartei berichtet wird und unsere badischen Blätter diesen nichts bringen. Dagegen müssen wir energischen Protest erheben. Für das Generalkommando lag kein Anlaß vor, in dieser Weise einzuschreiten. Es wäre viel zweckmäßiger, das Generalkommando würde dafür sorgen, daß solche Versammlungen nicht stattfinden. Männer wie Rheinboldt, überhaupt die ganze nationalkonservative Partei sollte energisch von der Vaterlandspartei abriden. Damit wäre dem Vaterland der größte Dienst geleistet. Wir müssen uns zu verständigen suchen. Amerikaner verstehen sich, sonst haben wir in wenigen Jahren einen neuen Krieg.

Die Lage unserer badischen Finanzen ist gut; nicht richtig ist die Meinung des Abg. Dietrich, daß der Krieg des badische Budget nicht berührt habe. Neue Lasten wird uns der Krieg bringen, die wir heute garnicht überblicken können. Die Schaffung der Reichseisenbahnen wäre das allerbeste. Ob aus dem Wagnis sich leicht eine Rente herausgewirtschaftet werden kann, ist sehr fraglich. Die Einkommen werden sich um 50 Proz. höher stellen wie der Voranschlag. Mit der Sparjamkeit werden wir allen Ernst machen müssen, auch mit der Vereinfachung der Staatsverwaltung. Die Regierung möchte hierfür mit einem klaren Plan herzutreten. Im übrigen sind wir der Meinung, daß trotz aller Sparjamkeit für die Beamten fast alles getan werden muß, damit sie auskömmlich leben können. Daß der Mittelstand unterstützt werden muß, darüber sind wir uns alle einig; die Mittel dafür werden wohl noch vermehrt werden müssen. Gegenüber Norddeutschland ist unser Mittelstand sehr benachteiligt. Der Antrag Wraiser über die Instruktion der Bundesratsvollmächtigen halte ich nicht für ausführbar. Unsere Partei hat die Abschaffung der Klassenwahl nicht zu fürchten. Auch wir sind bereit, dem Geist der neuen Zeit in dieser Richtung zu entsprechen. Wenn man ganze Arbeit machen will, sollte man das gleiche Wahlrecht einführen und dem Pluralwahlrecht, wie es die Nationalliberalen wünschen, nicht mehr sprechen.

Daß wir die Erste Kammer berart verstärken sollen, wie das ein Antrag der Nationalliberalen vorsieht, hat mich überrascht. Wir haben beantragt, daß drei Arbeiterversitzer in die Erste Kammer hineinkommen. Eine Förderung der Verhandlungen wäre es wenn der Sitzungsleiter der beiden Konventionen, neben den Vertretern der Kirchenverwaltung einen Sitz in der 1. Kammer erhalte; ebenso sollte man dem Erzbischof das Vertretungsrecht zubilligen. Mit der geplanten Erweiterung des Bundesständigen Ausschusses sind wir nicht einverstanden. In den Gemeinden auf dem Lande ist man von der Verhältniswahl nicht erblindet; besser läßt sie sich schon in den Städten einführen.

An den Grundlagen des Gesetzes von 1900 wollen wir nicht rütteln, das Gesetz hat sich im allgemeinen bewährt. Bei dem § 137 des Schulgesetzes scheinen alte Vorurteile noch zu herrschen. Wird der § 137 geändert, wie wir es wünschen, so bleibt trotzdem für jede Primarstufe die Genehmigung des Ministeriums bestehen. Die Staatsbehörde wird in keiner Weise angefaßt. Ueber den Besuch des Großhofs will ich nicht viel sagen. Daß die Sozialdemokraten durch den Großhof zur vaterländischen Mitarbeit erzoogen worden ist, scheint mir nicht der Fall zu sein. Zur Schaffung eines Verkehrsministeriums besteht kein Bedürfnis. In seinen Schlussfolgerungen forderte der Redner volle Parteilichkeit auch für das Zentrum auf allen Gebieten (Beifall beim Zentrum).

Staatsminister Frhr. v. Bodman entgegnete auf die letzten Ausführungen des Vorredners und betonte, daß er nicht damit einverstanden sei, wenn da oder dort Bürger von der allgemeinen Mitarbeit ausgeschlossen würden. Der Minister wandte sich im folgenden den

Vorgängen in Mannheim

zu und führte u. a. aus: In Mannheim sollte am Sonntag vormittag in einer Versammlung der Vaterlandspartei Pfarrer Traub über „Deutschlands Schicksalshunde“ sprechen. Am Tag vorher war ein Vertreter der Sozialdemokratie auf dem Bezirksamt und erklärte, er habe, daß eine Störung der Versammlung beabsichtigt sei. Diese Störung würde sich vermeiden lassen, wenn man der Sozialdemokratie ermögliche, das Wort

zu ergreifen. Das wurde zugesagt. In der Versammlung waren nach Schätzung des Bezirksamts ungefähr 4500 Personen anwesend, davon etwa 2000 Angehörige der Sozialdemokratie und 200 bis 300 Angehörige der unabhängigen Sozialdemokratie. Der Leiter der Versammlung hatte kaum die ersten Worte gesprochen und mitgeteilt, daß die Vaterlandspartei in Mannheim schon tausend Mitglieder zähle, als ein ungeheurer Lärm ausbrach und den Vorstehenden am Weiterreden verhinderte. Als dann Pfarrer Traub sich Gehör zu schaffen versuchte und die Versammlung ermahnte, die Ruhe zu bewahren, kam es zu erneuten Störungen. Der Vortrag eines Matrosen und eines Arbeiters, sich Gehör zu verschaffen, waren ebenso ergebnislos. Der Polizeidirektor kündigte sodann, da an einen ordnungsmäßigen Verlauf der Versammlung nicht zu denken war, ihre Auflösung an. Das Generalkommando eröffnete den Bezirksämtern, daß irgendwelche Berichte über die Versammlung nicht in die Öffentlichkeit kommen dürfen. Am Sonntag wurde das Verbot teilweise zurückgezogen. Das Generalkommando ist rechtlich befugt, ein solches Verbot zu erlassen. Ich bin der Ansicht, daß unter den obwaltenden Verhältnissen, das Generalkommando mit Recht von seinen Befugnissen Gebrauch gemacht hat. Eine Kritik der Maßnahmen des Generalkommandos steht mir nicht zu, aber ich stehe nicht an zu sagen, daß die Vorgänge in Mannheim eine Schande für unser Land sind. (Zustimmung bei den Nationalliberalen.) Es ist das erste Recht und die persönliche Freiheit des Bürgers zu üben, diese Kritik muß aber mit Maß geübt werden. So gut man den Sozialdemokraten gestattet, Versammlungen zu halten und über Friedenssache zu sprechen, so gut muß man es auch der Vaterlandspartei gestatten. Keinem Staatsbürger steht das Recht zu, einen andern an der Veräußerung seiner Meinung zu verhindern. Die organisierte Sozialdemokratie hat das ihre getan, damit Störungen vermieden werden. Ich möchte an alle, so schloß der Staatsminister an unser ganzes Volk die Aufforderung richten, daß die Gleichberechtigung der Bürger hoch zu halten und die persönliche Freiheit des einzelnen nicht einzuschränken.

Abg. Böttger (Soz.): Meine Partei bekämpft auf das aufrichtigste die Vorgänge, die sich in Mannheim abgespielt haben. Die Verweise, die der Staatsminister an uns gerichtet hat, sind an die falsche Adresse gekommen. Es ist nachgewiesen, daß Mitglieder der unabhängigen Sozialdemokraten die Redner gewesen sind. Die Maßnahmen des Generalkommandos waren verfehlt.

Bei der Groß-Regierung vermissen wir die Führung in der inneren Politik. Leider muß die Regierung immer geschoben werden. Bei der Neubildung des Ministeriums hätte man mit der Volksovertretung Rücksicht nehmen sollen. Ein parlamentarisches System nach französischem oder amerikanischem Muster wünschen auch wir nicht. Wir verlangen Abschaffung der Klassenwahl; es geht nicht an, den Frauen das Wahlrecht länger zu verweigern. Ebenso muß nachher die Wahl der Bezirke geordnet werden. Soll die 1. Kammer fortbestehen, so sind wir dafür, daß auch Arbeiter dort vertreten sein sollen. Das Ausland, das durch die deutsche Presse vielfach eine falsche Anschauung von den Zuständen in Deutschland erhebt, hat am 4. Aug. 1914 seine größte Enttäuschung erlebt. Über fünfzig Millionen jedes Ausnahmewechs und jede Ausnahmehandlung unmöglich sein. Den Arbeitern muß in den paritätischen Arbeitskammern das Recht eingeräumt werden, ihre besonderen Interessen allein zu bearbeiten. Die Zeit für die Kröbelung der Gewerkschaften muß für immer vorbei sein. Der Arbeiterschaft muß in weitem Maße ausgebaut werden, besonders für die Frauen. Ein Verbot der Kinderarbeit unter 15 Jahren ist notwendig. Die Verfassungsgesellschaften sind anzufassen, eine höhere Unfallversicherung einzuführen zu lassen. Eine Arbeitslosenversicherung werden wir nach dem Kriege nicht einführen können; es ist das eine Aufgabe des Reichstags. Hand in Hand geht damit der Ausbau von Arbeitsämtern und öffentlichen Arbeitsnachweisen. Auf dem Gebiet des Wohnungswesens sind durchgreifende Reformen notwendig. Den Gegenwärtigen über den Wohnungsnot leidenden Wohnungen begreifen wir. Nachdem wir an der Schwelle einer neuen Zeit stehen, sollte man den berechtigten Wünschen der Arbeiterklasse Rechnung tragen. Wir sind gerade bereit in allem mitzuwirken, was dem Wohle unseres Vaterlandes dient und den Boden zu schaffen, auf dem die deutsche Arbeiterchaft ein glückliches, freies Leben führen kann (Beifall bei den Soziald.).

Staatsminister v. Bodman bemerkt kurz, er habe seinen Vorwurf nicht gegen die Sozialdemokratie gerichtet, sondern gegen die Redner in der Mannheimer Versammlung.

Abg. Hummel (F. V.): Die Finanzpolitik des gegenwärtigen Finanzministers ist mit der Veranlassung an dem gefundenen Stamm unserer Finanzlage. Das gute Bild unserer Finanzen steht und fällt mit der Frage ob und in welcher Zeit das Reich uns die Vorschüsse zurückzahlt. Deshalb haben wir ein sehr großes Interesse daran, daß die Reichsfinanzen in ein gesundes Verhältnis kommen. Wenn die wirtschaftlichen Verhältnisse des Reiches es bedingen, so werden wir Reichsmittel einfordern müssen. Ein Reichsmittelkredit kommt wohl in erster Linie in Betracht. Weiter wäre die Einführung des Tabakmonopols erwägenswert. Die Gewinnung von Stickstoff aus

der Luft mühte dem Reich Veranlassung sein, diese Angelegenheit in die eigene Hand zu bekommen. Die Erfassung der Kriegsgewinne muß in weit umfangreichem Maße als bisher geschehen. Dort, wo die höchsten Kriegsgewinne liegen, wird es am schwersten sein sie zu erfassen; ich meine die Kriegslieferanten. Ein großes kaufmännisches Geschäft wird notwendig sein, um in den Bilanzen die wahren Kriegsgewinne zu erfassen. Reich und Bundesstaaten sollten rasch alles tun, die Kriegsgewinne gerade dort zu erfassen. Auch in dieses hohe Haus ist

der Streit über den Frieden

hineingetragen worden. Die Maßnahmen der Zensur in den Mannheimer Vorgängen ist von dem Vorredner richtig beurteilt und gekennzeichnet worden. Der Streit kristallisiert sich um die Frage der Vaterlandspartei und die Frage der Friedensresolution. Die Gründung der Vaterlandspartei war nicht nötig. Ich erkläre eine diplomatische Linie von dem ersten Friedensangebot der Kaiserl. Deutschen Regierung, über die Friedensresolution am 19. Juli, über die Untermotiv an den Papst bis zum Beginn der Verhandlungen in Brest Litowsk.

Eine Beurteilung der Frage, ist ein Friede nötig, ist uns unmöglich. Wer von uns möchte in der Lage sein über die militärische Lage sich im klaren zu sein, wer vermag über die weitere technische Durchführung des Krieges zu urteilen und wer hat ein klares Bild über die Frage der Rohstoffversorgung? Wir sind nicht berufen und nicht in der Lage darüber ein Urteil zu fällen. Eine vollkommene Uebertreibung ist es aber, wenn hinter den Absichten der Mehrheit des Reichstages Begriffe wie „Gurgelstiche“ gefunden wurde. Ich habe nicht den Eindruck, daß die Friedensresolution im Zustand ungünstig gewirkt habe. Wir wollen alle die Sicherheit der Grenzen, eine Grundlegung unserer wirtschaftlichen Nachstellung für die Zukunft und wir alle wollen die Wiederhergabe der Kolonien. Die Friedensuntergebung des Papstes und die Abbe des Feinsgen Wag hat einen großen Widerhall bei vielen denkenden Völkern hervorgeufen.

Mit der Auffassung des Herrn Staatsministers über die Demokratisierung kann ich mich nicht einverstanden erklären. Die eingehenden Verfassungsanträge haben in mit den Eindruck erweckt, daß alle diese Anträge einen etwas zögernden Charakter hatten. Wenn man dem Volke jetzt etwas geben will, so muß man es ihm mit Freuden geben. Dabei darf nicht das Wort „Eiderrang“ eine Rolle spielen, welches der Herr Staatsminister gebraucht hat. Den Ausbau der Ersten Kammer zu einer ständigen Kammer als ein Gegenstück zur Volkskammer kann ich nicht gutheißen. Ebenfalls die Erweiterung des Bundesständigen Ausschusses. Ein neuer Ausschuss ist nur eine Schwächung des Parlamentarismus. Der Reichstag braucht bei dem Wahlrecht der Gemeinden keine Vorzüge zu besitzen.

Das Unterrichtsministerium möchte ich bitten, nicht zu früh an die Bewertung der Kriegserfahrungen in der Schule zu gehen. Es wird da eine gewisse Frist geboten sein, damit nicht Dinge in die Schule kommen, die wir bald wieder heraus haben möchten.

Der Schaffung eines Ministeriums für Verkehr und öffentliche Arbeiten stimme ich zu. Ich möchte noch besonders ausführen, daß ich dem neuen Herrn Generaldirektor volles Vertrauen schenke, daß er die harte Hand und Energie besitzt, um bei der Generaldirektion einen Zustand herbeizuführen, der im Interesse der Fortentwicklung der Eisenbahnen liegt. Auch ich bin der Ansicht, das man jetzt nicht an die Schaffung der Reichseisenbahnen gehen kann. Das wird solange nicht möglich sein, als Preußen nicht willens ist, seine Eisenbahnen in diese Gemeinschaft hineinzurufen. Dagegen wäre es sehr angebracht, wenn eine Vereinheitlichung der Betriebsmittel zustande käme. Der Bau neuer Bahnen muß in Karlsruhe, nicht in Berlin stattfinden werden. Bei dieser Gelegenheit möchte ich betonen, daß der föderalistische Charakter volkum gewahrt werden muß. Der Ausbau der Bundesstaaten in ihren Beziehungen zum Reich ist dringend erwünscht. Wir haben verschiedene Klagen gehört über die mangelnde Berücksichtigung badischer Interessen auf dem Gebiet der Heereslieferung. Alle Kräfte des deutschen Volkes müssen der Arbeit nutzbar gemacht werden. (Beifall.)

Hier wurde um 1/2 Uhr die Sitzung abgebrochen und die nächste Sitzung auf Mittwoch vormittags 9 Uhr angesetzt, mit der Tagesordnung: Petitionen.

Bermischtes.

Zugszusammenstoß.

Wien, 15. Jan. (Nicht amtlich.) Amtlich wird gemeldet: Heute früh stieß in Station Erciana bei Regszow der nach Wien durchgehende Schnellzug Nr. 10 mit dem in der Station stehenden Schnellzug Nr. 9 (Kraukau-Lemberg) zusammen. Insgesamt sechs Soldaten, zehn Zivilreisende und ein Bahnbetriebsarbeiter wurden getötet und 50 Personen verletzt. Die Verkehrsstörung dauerte eine Stunde. Die Verletzten wurden mit einem Hilfszug vormittags nach Regszow gebracht.

eigentlich nur das zweite Eisen in seinem Feuer gewesen. Schön war das gerade auch nicht! Tiefer härten in seines Herzens Grunde wollte er lieber nicht, da förderte er doch nur allerlei Zweifelhaftes zu Tage, was, bei Licht besehen, ihm wahrheitsgemäß gar nicht gefallen hätte. Das menschliche Herz war nun einmal eine ganz merkwürdige Einrichtung. Besonders wenn es beim männlichen Geschlecht zwischen fünfundaunzig und dreißig alt wurde; was aber das weibliche betraf, so begann ansehnend der schmerzliche Schlag „nach realen Garantien“ viel, viel früher. Na, möchte die Gertrud Glimming mit ihrem langen Hinderarm getroßt und voller Zuversicht recht glücklich werden. Der Fall war hiermit gründlich erledigt. Und da war es wohl verständlich, daß sich sein liebeglühendes Herz, das in Friedradschafen keinerlei Abwechslung fand, in letzter Zeit besonders heftig mit Gerda Plankow beschäftigte. Die Postkarte mit der dürftigen Verzierung auf den langen Brief war nicht einmal ein reeller Wechsel auf die Zukunft an eine „Garantie“ schon gar nicht zu denken. Aber so war es einmal in menschlichen Leben, wo sich nur ein Lichtstrahl sehen ließ, da flog die Sehnsucht hin, wie die Motte nach der Lampe. Da gab es mitunter eingerante Köpfe oder verbrannte Flügel, wenn nicht ein empfindsames Herz rechtzeitig das Lichtlein zum Verlöschen brachte. Und das ließ sich auch auf die verschiedenste Weise ausführen, durch vorstichtiges Ausbreiten oder kräftiges Pulsen. Ein Weltweiser wurde man anscheinend, wenn man erst ein Duzend und mehr Mal weit über tausend Meter durch blauen Aether und elend dichten Nebel gegendelt war. Die Harpsfische aber blies, daß man schließlich möglichst ohne Kleinkopf gemacht zu haben, in dem heimatischen Hafen glücklich landete. Stand man dann wieder auf der Mutter Erde, so schwankte man wohl noch ein paar Augenblicke, und das Wort sumante einem in den Ohren von dem verschiedenlichen Luftdruck, mitunter schlug auch das Herz noch eifrig hart an die Rippen — aber nach kurzer Zeit war alles wieder in schönster Ordnung. (Fortsetzung folgt)

Mausleken.

Roman von Fritz Bodemer.

(45. Fortsetzung.)

Von ihrem Namen und Joachim hatte Frau von Plankow seit Tagen nichts gehört. Mit ihrer Tochter und den Diensthöten mußte sie flüchten. Aus Goldap und Gumbinnen waren Offiziersdamen in russische Kriegsgefangenschaft abgeführt worden, wie glaubhaft versichert wurde.

Als sie mit ihrer Tochter und den Diensthöten sich gegen halb sieben Uhr dem Bahnhof näherte, war kaum vorwärts zu kommen vor Menschen und Fahrzeugen. Der Annoncendinner war so deutlich zu hören, daß die Fensterscheiben zitterten. In das Rufen, Schreien und Weinen, in das Getöse der Tiere Klang eine Supe hinein. Langsam schuf sich ein feldgrauer Generalstabshauptmann, groß von Gestalt, rotbraun verbrannt das Gesicht, auf dem der weißblonde Schnurrbart wie ein heller Strich lag, stand aufrecht im Wagen, versuchte mit ein paar Mannschaften die Stodung wieder in Fluß zu bringen.

„Gute,“ rief er, „vernünftig sein! Nicht drängeln! Morgen kommen die Russen keinesfalls in die Stadt. Ich muß euch wissen, denn ich bin vom Oberkommando!... So—o was recht! Die mit Wagen dort hinaus, immer dicht rechts auf der Straße halten! Und nicht verzagen! Viel weiter kommen die Russen nicht! An der Festung Königsberg stoßen sie sich die Köpfe ein und dann geht es wieder vorwärts! Im Westen sind wir siegreich!“

Gerda Plankow war stehen geblieben.

„Mutter! Mutter! — Hayna!“

Nun war alles gut, jetzt hätte sie sich geborgen! Sie drückte sich bis dicht vor den Kraftwagen.

Herr von Hayna!

Mit freudlichem Kopfnicken, gar nicht überrascht, gab er ihr die Hand. Hielt sie einen Augenblick fest, während er sich wieder an den Knäuel aus Menschen und Vieh wandte.

„Immer Ruhe, Leute! Nicht stehen bleiben!... Seht ihr, jetzt kommt Bewegung in die Massen! Nicht stehen bleiben!... Nicht stehen bleiben!“

Gerda Plankow fühlte einen Druck auf dem Herzen. Wie läßt die grauen Augen all dies Gend mit anseher konstatieren. Kein liebreiches Trostmort hatte er für sie. Und sie hatte ihn doch so glücklich angesehen!... Da entdeckte Hayna ihre Mutter, grüßte sie.

„Die Herrschaften wollen doch einen der Jäger benutzen?“ Frau von Plankow stand jetzt neben Gerda, nur zu niden vermochte sie vor Aufregung.

Hayna rief einen der Feldgendarmen heran.

„Bringen Sie die Damen in ein Abteil unter, und melden Sie mir dann, daß der Befehl ausgeführt ist!“

„Gnädige Frau, gnädiges Fräulein, alles Gute! Ich bin im Dienst!... Fahrtr langsam vorwärts, da heran, wo die Wagen durcheinander stehen, an der Ecke!“

Gerda winkte er noch einmal mit der Hand zu, langsam glitt der feldgrau Kraftwagen durch die aufgeregte Menge, die aufschrie, weil gerade irgendwo, zwei Meilen weiter im Osten, an der Front mit dampfem Krachen ein Artilleriedepot in die Luft flog — oder absichtlich gesprengt wurde, damit es nicht in Feindeshand fiel.

XVIII.

Supp Horres hatte doch einen Stich in der Brust gefühlt, als er Gertrud Glimmings Verlobungsanzeige in den Händen hielt. Aber der rheinische Jung rief sich bald die Stirn mit der Faust, ließ sie dann durch die Luft sausen — und glaubte weiter an seinen guten Stern. Daß sich die „Generalsgähre“ so schnell Soltenstern an den Hals geworfen hatte, nach jener Zwiepsprache in Konstanz, war doch ein bißchen hart für ihn. Wenn er sich aber in Ruhe überlegte, war Gertrud Glimming

Badische Chronik.

(1) Mosbach, 16. Jan. Die Strafkammer verurteilte den Fritz Bach von hier wegen verschiedener, im vergangenen Herbst ausgeführter Diebstahl- und Geflügeldiebstahl zu einer Zuchthausstrafe von 4 Jahren und 10 Jahren Ehrverlust. Sein Helfershelfer, Jakob Essigwein von Sonnfeld, erhielt 1 1/2 Jahre Zuchthaus, außerdem wurden ihm auf 8 Jahre die bürgerlichen Ehrenrechte aberkannt.
... Grünfeld h. Tauberbischofsheim, 15. Jan. Hier wurde Mühlbesitzer Emil Konrad zum Bürgermeister gewählt.
... Föhrenbach bei Bellingen, 15. Jan. Das Haus des Stadtrathes Föhrenbach ist niedergebrannt. Die Bewohner konnten nahezu nichts retten.
... (2) Gapsingen bei Stodach, 15. Jan. Das gesamte Anwesen des Landwirts Konrad Jerg wurde durch Feuer in Schutt und Asche gelegt. Alle Früchte und ein Teil des Viehbestands wurden vom Feuer vernichtet.

Die badischen Jungmänner in der Landwirtschaft.

— Karlsruhe, 16. Jan. Aus dem Bericht des Kriegswirtschaftsamt Karlsruhe über die Beschäftigung von Jungmännern (Schüler überer badischer Lehranstalten) in der Landwirtschaft während des Jahres 1917 entnehmen wir folgende:
Im Ganzen waren 612 Jungmänner, von denen 363 Mitglieder der Badischen Jugendbewegung waren, durch Vermittlung des Kriegswirtschaftsamt Karlsruhe in landwirtschaftlichen Betrieben beschäftigt, teils in größeren, teils in kleineren Gruppen, meist auf größeren Gütern, aber auch in kleineren Betrieben. Außerdem waren 1461 Jungmänner von ihren Anstaltsdirektionen beurlaubt, um in den landwirtschaftlichen Betrieben ihrer Eltern, Großeltern oder Geschwister Hilfe zu leisten. Am 1. Oktober 1917 wurden an den höheren Schulen Badens 2761 Jungmänner (d. h. Schüler im Alter von 16 Jahren und darüber) gezählt. Wenn sich somit 2073 Jungmänner freiwillig in landwirtschaftlichen Hilfsdiensten betätigt haben, so darf dem vaterländischen Sinn unserer Jungmänner volle Anerkennung gezollt werden.

Die Art der Arbeitsleistungen war eine sehr vielseitige; nicht nur bei der Heu-, Stroh-, Kartoffel- und Rübenarbeit haben die Jungmänner mitgeholfen, auch beim Gemüsesäen, bei Galarbeiten, bei der Futterernte, in Stall und Scheune, beim Futterholen haben sie sich eifrig betätigt. Die Arbeitgeber haben die Hilfeleistung im allgemeinen — von wenigen Ausnahmen abgesehen — auf das wärmste anerkannt und waren mit den Leistungen durchaus zufrieden. Wiederholt wurde von ihnen hervorgehoben, daß ohne die Jungmännerhilfe manche Arbeit, namentlich die Getreidebewältigung, nicht hätte bewältigt werden können.

Auf größeren Höfen hat sich die Hilfe besser bewährt als in kleineren Betrieben, weil dort die Verwendungsmöglichkeiten mannigfaltiger sind. Aber auch der Kleinbetrieb wird den Jungmännern mit Vorteil verwenden können, wenn sich der Bauer oder die Bäuerin klar macht, daß man an ihn nicht die gleichen Anforderungen stellen kann, wie an einen gelehrten Bauernknecht, und wenn die nötige Geduld und Nachsicht geübt wird. Gute Willen bringen die Jungmänner immer mit; es handelt sich nur darum, sie richtig anzuleiten und in ihr Geschäft einzuführen. Dabei muß man sich nicht scheuen, daß auch das Ertragen der wechselnden Witterung erst erlernt werden muß. Von großem Vorteil ist es, wenn die Jungmänner von einem tüchtigen und verständigen Führer begleitet sind, der sie in der freien Zeit beaufsichtigt und für ihr seelisches und geistiges Wohlbefinden Sorge hat. Manche Führer haben, obwohl sie dazu nicht verpflichtet sind, auch bei der Feldarbeit mitgeholfen oder den Arbeitgebern in der Erlebung seiner schriftlichen Arbeiten unterzogen.

Das sittliche Verhalten der Jungmänner war tadelloser und ist überall lobend erwähnt worden. Ebenso war der Gesundheitszustand der Jungmänner gut; schwere Erkrankungen oder Unfälle sind selten vorgekommen. Fast durchgehend war eine körperliche Kräftigung, meistens auch eine Gewichtszunahme festzustellen, dank der durchweg guten und kräftigen Verpflegung auf den landwirtschaftlichen Betrieben. Da eine Unternehmung durch Militärärzte auf die körperliche Leistungsfähigkeit vor dem Eintritt der Arbeit stattfinden soll. Die Unterbringung der Jungmänner war stets sehr einfach, aber genügend; nur in ganz einzelnen Fällen mußte sie beanstandet und für Besserung gefordert werden.

Der Versuch, der im Jahre 1917 mit der Verwendung von Jungmännern in der Landwirtschaft gemacht wurde, darf als durchaus gelungen bezeichnet werden und muß die Landwirte ermuntern, auch im laufenden Jahr wieder zu dieser Hilfe zu greifen. Hoffentlich stellen sich auch jetzt wieder die Jungmänner bereitwillig für den Hilfsdienst zur Verfügung. An die Eltern und Führer sei die Bitte gerichtet, ihren Söhnen die Erlaubnis zur Betätigung in der Landwirtschaft zu erteilen; mögen sie eingebend sein, unter wie schweren Umständen die Landwirtschaft zu arbeiten hat und daß sie nur leistungsfähig bleiben und das Durchhalten unseres Volkes ermöglichen kann, wenn ihr die nötige Unterstützung zuteil wird. Die Jungmänner können bei gutem Willen und eifriger Selbstüberwindung der Landwirtschaft recht wesentliche Dienste leisten.
An die Landwirte ergeht die Aufforderung, sich der gebotenen Hilfe zu bedienen und die benötigte Anzahl Jungmänner rechtzeitig, nicht erst, wenn sie unbedingt zur Verfügung sein sollten, durch Vermittlung des Kriegswirtschaftsamt beim Kriegswirtschaftsamt anzufragen. Auf Anregung des Kriegswirtschaftsamt hat das Ministerium des Innern angeordnet, daß während der Wintermonate an den höheren Schulen der größeren Städte Badens für die Jungmänner Vortragskurse von den Groß- Landwirtschaftslehrern abgehalten werden, durch welche die Jungmänner theoretische und, soweit möglich, auch praktische Unterweisungen für ihre Betätigung in landwirtschaftlichen Hilfsdiensten erhalten. (R. 3.)

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 16. Januar.
— S. R. H. der Großherzog nahm gestern die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. Sahl, des Ministers Dr. Hübsch und des Präsidenten Dr. von Engelberg entgegen.
— Telegramm- und Eilbestellung in Karlsruhe (Baden): Die Telegramm- und Eilbestellung beginnt beim Telegraphenamt, sowie den Postämtern 1 und 2 in Karlsruhe (Baden) während des Winterhalbjahres um 7 Uhr vorm. und endet um 9 Uhr nachm.
— Ein orkanartiger Sturm, verbunden mit anhaltenden Niederschlägen, tobte gestern Abend. Feuerschäden traten, die Väden, welche nicht ganz gut besetzt waren, wurden hin und hergeworfen und manche Beschädigung verursacht. Dabei herrschte eine auffallend warme Temperatur. Aus den Bergen wird eine kalte Schneefurche gemeldet.

— Vaterländischer Abend des Bad. Frauenvereins. Auf letzten Sonntag nachmittag hatte der Bad. Frauenverein seine Mitglieder zur Teilnahme am 2. vaterländischen Abend in diesem Winterhalbjahr eingeladen. Auf diesmal erhielt der Abend keine besondere Weihe durch die Anwesenheit Ihrer Kgl. Hoheit der Großherzogin Anke. Die Leitung lag wieder in den Händen von Frau Dr. Sahl und Herrn Oberleutnant d. Res. Finanzamtmann Piazolet. Nachdem der Abend durch einen Triovortrag eröffnet worden war, ergriff Herr Stadtpfarrer Stumpf das Wort und führte in zu Herzen gehenden Worten aus, daß zwar „Frau Sahl“ das Leben zweis, ja dreifach schwerer macht, wir sie jedoch müde bekämpfen müssen, besonders um der Kinder willen, welche die Zukunft Deutschlands in sich tragen. Herr Pfarrer trug mit edler Tongebung Vieder von Wolf, Hübner, Meingartner, Keger und D'Albert vor, welche Frau Dr. Sahl mit seinem Verständnis begleitete. Frau v. Freydrick versöhnte den Abend durch den Vortrag von einigen Dichtungen, von welchen besonders „das Vaterland“ und das humorvolle „Nichts-Etwas“ hervorgehoben seien. Nach einem Trio-Vortrag durch die Herren Boigt (Violine) und Eder (Cello) und Frau Dr. Sahl (Klavier) forderte Herr Piazolet in seinen Schlussworten die Anwesenden auf, mit neuer Kraft durchzustehen im Sinne der Ausführungen von Herrn Stadtpfarrer Stumpf. Allen denen, die auch diesmal ihre Kräfte in den Dienst der guten Sache gestellt haben, sei auch auf diesem Wege nochmals herzlich gedankt.

— Karlsruherinnenverein, Stammeverein Karlsruhe. Im Sonntag nachmittag hielt der hiesige Karlsruherinnenverein im Saale des goldenen Adlers seine gut besuchte ordentliche Generalversammlung ab. Nach Besprechung der Eingänge und Erledigung derselben, wurde die Abgabe der Kasse einer Besprechung unterzogen. Es haben sich beim direkten Verkauf einige unbillige Erscheinungen gezeigt und war man der Ansicht, daß die an die Vereinstellung zu liefernden Kasse mit fortlaufender Nummer zu versehen seien und diese werden dann in eine Liste eingetragen, so daß man immer nachsehen könne, durch wen das Geld abgeliefert wurde. Hierauf wurde die Futterkommission sowie die Kassenkommission gebildet. Der Beitrag wurde von 1.20 M. auf 1.50 M. pro Quartal erhöht. Hierauf wurden die Neuwahlen vorgenommen, und zwar per Akklamation. Die Zahl der Beisitzer wurde von 3 auf 5 erhöht. Zu der am Sonntag statt-

findenden Gauerjarmung wurden 9 Vertreter bestimmt. Zunächst regte Herr Baurat Neumeister einen Zusammenschluß der Kleintierpächter an, da bei allen Forderungen Futter usw. der Einzelne machtlos sei. Aber auch verschiedene Kosten wurden hierdurch vermindert; besonders bei Ausstellungen dürfte etwas großes gespart werden können. Die sehr beachtenswerten Ausführungen wurden durch die Herren Weis (Gesellschaftsverein) und Schumann (Kornlegen-Klub) wach unterstützt. Hier mußte es heißen getrennt markieren, jedoch vereint schlagen. Nachdem noch der Vorsitzende die Mitteilung gemacht, daß auch dieses Jahr wieder ein Felderwettbewerb für die Mitglieder eingerichtet werden soll, schloß derselbe mit Dankesworten die Generalversammlung.

— Versammlung. Heute Mittwoch 8 Uhr im Goldenen Adler Karlsruherstraße stattfindende Mitgliederversammlung des Ortsausschusses Karlsruhe der Arbeitsgemeinschaft kaufmännischer Berufe wird hiermit nochmals hingewiesen.

Na. Die Leibgrenadiere bei Cambrai. Es sei hiermit noch einmal auf den Karlsruher Vortrag des Herrn Staatsanwalts Dr. Kuenzer, a. H. Barallonsführer im 1. Bad. Leibgrenadier-Regiment Nr. 109, hingewiesen. Herr Dr. Kuenzer wird in seinem Vortrag das Thema: „Die Leibgrenadiere in der Schlacht bei Cambrai“ behandeln. Da der Vortragende selbst diese für die deutschen Waffen so reichlich verwandten Kämpfe in den Reihen des Leibgrenadier-Regiments mitgemacht hat, dürfte diese Veranstaltung von ganz besonderem Interesse sein. Die Eintrittsgelder werden wie schon gemeldet dem Ortsausschuss des Bad. Heimatsdienstes zu. Ihre Kgl. Hoheiten der Großherzogin, Großherzogin Luise, sowie S. Großh. Hoheit Prinz Max werden dem Vortrag anwohnen.

— Deutsche Vaterlandspartei. Man schreibt uns: Die für den 18. d. Mts. geplant gefundene Feier der Reichsgründung hat wegen plötzlicher eingetretener Hindernisse auf Mittwoch, den 23. d. Mts., verschoben werden müssen. Sie wird, wie kürzlich schon mitgeteilt wurde, diesmal von der Deutschen Vaterlandspartei veranstaltet. In Professor Dr. Wilt von der Universität Heidelberg ist es gelungen, für die Hauptrede einen würdevollen Redner zu gewinnen. Auch sonstige Darbietungen werden erfolgen. Im übrigen wird auf die in den nächsten Tagen erscheinende Anzeige insbesondere aber auf die inhaltreiche Befolgung hingewiesen.

— A. Kollmann. Heute, Mittwoch, den 16. Januar, beginnt daselbst ein neues hervorragendes Spezialitätenprogramm. Die einzeln aus tretenden Künstler sind aus der heutigen Anzeige ersichtlich. Der beliebte Sumorist Karl Bernhard wurde für dieses Programm protokolliert und wird neue Vorträge bringen, u. a. der bekannte Schläger „Der schöne Salomon“. Die Vorstellungen beginnen pünktlich 8 Uhr. (S. Kollmann). Die verstärkte Künstlertruppe Friedrich vertritt heute abends 8 Uhr wieder eines der beliebtesten Mittwoch-Operenprogramme. (Siehe Anzeige).

— Eine aufregende Szene spielte sich gestern nachmittags 3 Uhr auf dem Bahnhofsplatz 6 des hiesigen Hauptbahnhofs ab. In dem Moment, als der Schnellzug Nr. 47 (Straßburg-Stuttgart) in die Bahnhofshalle einfuhr, sprang eine etwa 39 Jahre alte Dame aus dem Gleis und wurde von der Lokomotive und den nachfolgenden Wagen in Stücke gerissen. Dem Vernehmen nach sollte die Dame wegen eines starken Nervenleidens in eine Heilanstalt verbracht werden; in einem unbewachten Moment führte sie die schreckliche Tat aus.

— Wasserstand des Rheins.
Schäfersinsel, 16. Jan. morgens 6 Uhr 1.00 m (15. Jan. 1.12 m)
Rehl, 16. Jan. morgens 6 Uhr 2.27 m (15. Jan. 2.22 m)
Maxau, 16. Jan. morgens 6 Uhr 3.96 m (15. Jan. 3.87 m)
Mannheim, 16. Jan. morgens 6 Uhr 3.08 m (15. Jan. 2.94 m)

Vergnügnungs- und Vereins-Anzeiger.

Mittwoch, den 16. Januar
Deutschnat. Handlungslehrl.-Verb. 8 U. Mittelfelderstr. Gold. Adler
Ihre Vermählung beehren sich anzukündigen:
Finanzamtmann PIAZOLO
Oberleutnant d. Res.
und Frau PAULA, geb. Stemmerman.
16. Januar 1918. B1020

Colosseum
Waldstr. 16/16. Telephon 1938.
Kapellmeister: Aloys Waldes.
Direktion: Gust. Kiefer.
Bühnenleitung: Artur Götz.
Täglich abends pünktlich 8 Uhr.
Das neue hervorragende Spezialitäten-Programm vom 16. bis mit 31. Januar 1918.
Willy Dürscheid
Deutschlands bester Mimiker. 672
3 Birkner
Turnakt an den freistehenden Leitern.
„Pepl Ganzer u. Gusti“
Der Mann in der Hut-schachtel.
Carl Beerhaard, Humorist
prolongiert, mit neuen Vorträgen.
„Germanus“
mit seinem lebenden Riesenspielzeug.
Fabelhafte künstlerische Frauleistung.
„Berti Walker u. Wotpert“
Hand- und Kopf-Akrobatik.
A. E. Delaune
Große Illusion! Original-Türken!
Die Flucht aus der Kiste mit Hindernissen.

Ein Posten
Herren- und Damenschirme
Seiden, nur gute Ware, abzugeben. Näheres durch
Ph. Fahrner, Schirmfabrikant,
31802
Kofatti.
Großherzogliches Hoftheater zu Karlsruhe.
Mittwoch, den 16. Januar 1918. B. 29.
Prinz Friedrich von Homburg.
Schauspiel in 5 Akten von Kleist.
Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband.
Gelehrter kaufmännischer Verein der Welt.
Schäfersinsel, 16. Jan.
Schauspiel, 16. Jan.
Schauspiel, 16. Jan.

Kunsthandlung
SCHWARZ
Kaiserstr. 225
Oelgemälde
Karlsruher Künstler

Kurzwaren
en gros.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.
J. Brand.
Durlacherstr. 58 im Laden,
Ede Brunnenstraße.
Telephon 5277.

Zahle
gute Preise für Meissner,
Selt- und Kognackischen,
Meissner und Seltorten,
sowie Papier, Lumpen,
Wäbel, sowie beschlagene
Kostante erbeten.
Komme ins Haus M. Mangel,
Durlacherstr. 70. B1218
Ziehler-Beim
kaufen!
auch in kleiner Mengen
und erbitte Angebote:
Gebr. Kimmelhofer,
Rödelstraße, Karlsruhe.

Kleine Umzüge
sonstige
Kommission, nach schnell-
stens Abnahme, 39,
Hinterb. 1. St. B1072.21
Alte Möbel
Klischen, Lunden, Papier,
Keller- u. Speicherram,
sowie beschlagene,
Kauf und acht gut,
Wäbel, Scherfstr. 64.
Ist noch jemand da?
der etwas zu verkaufen
hat, wie Möbel, Papier,
Lunden, Seltorten,
Klischen u. sonstiges
beschlagene,
bitte Adresse an J. Kähler,
Brunnenstr. 2. B85285

Ich kaufe
laut § 15 d. Bekannt-
machung vom 25. IX.
gebr. 1/2,
Seltorten
und 652
Weintorten,
Stanol u. Silberpapier
beschlagene,
s. Blatt, Telephon
Nr. 3578.

Laschenuhren
wenn auch reparaturbe-
dürftig, werden stets an-
gekauft in
11703
Weintraubs
An- und Verkaufsgeschäft,
Kronenstr. 52.

Kaufe
gebr. Möbel, Betten, sowie
ganz Haushalt., Speicherram,
beschlagene,
sowie Pfandscheine zu hoch.
Preisen. Komme ins Haus.
31 Arnold Schap,
B1666 Holzringstr. 28.

Wer erhebt 2 Schul-
mädchen
B1623
Bival-Schulbuch-
Unterricht? Ang. Verren-
Angebot unter B1634
an die „Badische Presse“.
Geübte Vorleserin
empfehlen sich.
Angebot unter B1635
an die „Bad. Presse“ erb.
Hiesige Häuser, Beschlagene,
Möbel in jed. Größe,
B1636
zu verl. Biron, Küf. u. Kübler,
Bürgerstr. 18. Reparat.
werd. schnell bestat.

Heirat
Fräulein, 24 J., hübsche
Blondine, sucht Herren-
bekanntschaft zwecks spä-
terer Verheiratung. Gefl.
Angebot, womöglich mit
Bild, unter Nr. B1634 an
die Geschäftsst. der „Bad.
Presse“.
Heirat.
Fräulein, 28 J., sucht
Herrenbekanntschaft, zwecks
späterer Verheiratung. Gefl.
Angebot, womöglich mit
Bild, unter Nr. B1635 an
die Geschäftsst. der „Bad.
Presse“.

Heirats-Befuch.
Solider junger Mann
(Schulmeister), 25 Jahre alt,
sucht zwecks Heirat junges
Mädchen kennen zu lernen.
Antr. unt. B1614 an die
Geschäftsst. d. Bad. Presse.

Angellport.
An Porzellanwafer in
eine Gastkarte abzugeben.
Angebot unter B1638 an
die Bad. Presse erbeten.

Wer strickt
feinste Spitzen. Angebot
unter B1436 an die
Geschäftsst. der Bad. Presse.

Großer Rathausaal.
Zu Gunsten des Bad. Heimatsdank — Ortsausschuss Karlsruhe.
Mittwoch den 16. Januar 1918, abends 8 Uhr:
Vortrag
des Hauptmanns d. R. und Bataillons-Kommandeurs im 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109, Herrn Staatsanwalt Kuenzer:
„Die Leib-Grenadiere bei Cambrai“.
Vorverkauf der Eintrittskarten zu 2 M., 1.50 M., 1 M. und 50 Pf. in
der Heimatsdankhandlung Fr. Doeri, Kaiserstraße 159, Eingang Ritterstraße.

LUXEUM = Lichtspiele
Kaiserstraße 108. Telephon 3985.
Ab heute!
„Das Geschlecht der Schelme“
Schauspiel in 5 Akten nach dem bekannten Roman von
Fedor v. Zobeltitz.
In den Hauptrollen:
Friedrich Zelnik und Lya Mara.
„Wie man Männer fesselt“
Lustspiel in 2 Akten. 678
Hauptdarstellerin: Rita Clermont.
Täglich Anfang 3 Uhr. Kassenöffnung 1/3 Uhr.

Danksagung. - Statt Karten.

Für die überaus herzliche Teilnahme, die Sie uns anlässlich des Hinscheidens unseres lieben, unvergesslichen Gatten, Vaters und Bruders

Herrn Adolf L. Stern

bewiesen haben, sprechen wir unsern tiefgefühltesten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Jenny Stern.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres nun in Gott ruhenden lieben Gatten und Vaters

Adolf Frieß

sprechen wir unsern innigsten Dank aus. Besonders danken wir für die Kranzniederlegung des Gesangsvereins Eintracht Mühlberg.

Die trauernden Hinterbliebenen: Frau Anna Frieß Witwe geb. Dukok, und Kinder.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem herben Verluste unseres lieben Sohnes

Gebr. Emil Englert

sprechen wir auf diesem Wege allen unsern herzlichsten Dank aus.

Jakob Englert. Marie Jänicke-Engelhard.

Danksagung. - Statt Karten.

Tiefbewegt von den zahlreichen und herzlichsten Beweisen aufrichtiger Teilnahme an dem durch den herben Verlust meiner lieben Frau, unserer Schwester, Tante und Schwägerin

Frau Lina Nacken

uns getroffenen Schicksalsschlag sprechen wir den innigsten Dank aus.

Namens der Familie: Ludwig Nacken.

Trauerbriefe u. Danksagungskarten werden rasch und sauber angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

Transport erstklassiger schwarzschechiger

Milchkühe

schwersten Schlages teils hochträchtig, teils frischmelkend. Nicht hier zum Verkauf. Beschäftigung nur für Interessenten bei

Gebrüder Wertheimer, Mannheim, Hindelstraße 72. Teleph. 6995 altes Gaswerk.

Mühlb. Monogr. Verein

Die Theaterkarten für das Gedächtnisfest am 22. Abends 7 1/2 Uhr im Gr. Hoftheater erhalten unsere Mitglieder mög. Discounten, abds. 8 Uhr im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Wie kann ein Fräulein ergründlichen

Stimmenrecht

bekommen? Appellat u. B. 1947 an die Bad. Presse.

Bermittlungsstelle

f. ein dem Staatsdienst f. Seite u. Seite aus. In

Wannau u. Eschmühl an Großh. oder geeignete Kapazität für Herren sucht B. 1955.2.1. H. Weststein, Grunp. Super 46. Fernruf 207.

Reinigungs- und Schnerpaße

hergestellt (neue) Ware! Kleinstpreis per Pfd. 50 Pf. bei allen Bundesstaaten

Wannau u. Eschmühl an Großh. oder geeignete Kapazität für Herren sucht B. 1955.2.1. H. Weststein, Grunp. Super 46. Fernruf 207.

Teck

Wannau u. Eschmühl an Großh. oder geeignete Kapazität für Herren sucht B. 1955.2.1. H. Weststein, Grunp. Super 46. Fernruf 207.

Wannau u. Eschmühl

an Großh. oder geeignete Kapazität für Herren sucht B. 1955.2.1. H. Weststein, Grunp. Super 46. Fernruf 207.

Telephon 3747

Wannau u. Eschmühl an Großh. oder geeignete Kapazität für Herren sucht B. 1955.2.1. H. Weststein, Grunp. Super 46. Fernruf 207.

Wannau u. Eschmühl

an Großh. oder geeignete Kapazität für Herren sucht B. 1955.2.1. H. Weststein, Grunp. Super 46. Fernruf 207.

Wannau u. Eschmühl

an Großh. oder geeignete Kapazität für Herren sucht B. 1955.2.1. H. Weststein, Grunp. Super 46. Fernruf 207.

Wannau u. Eschmühl

an Großh. oder geeignete Kapazität für Herren sucht B. 1955.2.1. H. Weststein, Grunp. Super 46. Fernruf 207.

Wannau u. Eschmühl

an Großh. oder geeignete Kapazität für Herren sucht B. 1955.2.1. H. Weststein, Grunp. Super 46. Fernruf 207.

Wannau u. Eschmühl

an Großh. oder geeignete Kapazität für Herren sucht B. 1955.2.1. H. Weststein, Grunp. Super 46. Fernruf 207.

Wannau u. Eschmühl

an Großh. oder geeignete Kapazität für Herren sucht B. 1955.2.1. H. Weststein, Grunp. Super 46. Fernruf 207.

Wannau u. Eschmühl

an Großh. oder geeignete Kapazität für Herren sucht B. 1955.2.1. H. Weststein, Grunp. Super 46. Fernruf 207.

Wannau u. Eschmühl

an Großh. oder geeignete Kapazität für Herren sucht B. 1955.2.1. H. Weststein, Grunp. Super 46. Fernruf 207.

Wannau u. Eschmühl

an Großh. oder geeignete Kapazität für Herren sucht B. 1955.2.1. H. Weststein, Grunp. Super 46. Fernruf 207.

Wannau u. Eschmühl

an Großh. oder geeignete Kapazität für Herren sucht B. 1955.2.1. H. Weststein, Grunp. Super 46. Fernruf 207.

Schneider und Hand-Näherinnen

auf Militärhofen sofort gesucht. 683

N. Breitbarth, Herren-Verfäbrung, Kaiserstr. Ecke Dersentstraße.

Tüchtige Schneider und Schneiderinnen

auch auf Handarbeit suchen 690

Beit Groh & Sohn, Kaiserstraße 114.

Kräftige Arbeiter

für Leitergeräten gesucht. 61472.2.2

Werkstätte f. Gerüstbau, No. 911, Wiltshofstr. 8.

Hausbursche

jünger, kräftiger, stadttüchtig, sofort gesucht.

Gebr. Brötlinger, 688 Kaiserstr. 198.

Gejucht junger Mann

als Jagd- und Hausbursche (Bewegungslos nicht angeschlossen). 161a

A. Brüstle, Bahnhofstraße, Badenweiler, Baden.

Fuhrmann

kann eintreten bei

G. Mantz, 704.4.1 Götterstr. 20.

Lehrling

für Kontor u. Lager gef. Bad. Bürstenfabrik Durlach.

Zahntechn.-Lehrling!

Auf Ostern sucht zuverlässigen, fleißigen Jungen als Lehrling. B. 1849.2.2

Georg Deininger, Dentist, Erbsenstr. 5. Tel. 3773.

Lehrlings-Gesuch

In unserer Buchdruckerei kann ein Lehrling aufgenommen werden. 507.8.3

Friedrich Langsche, Buchdruckerei, Sehltsenstrasse 83.

Lehrling

mit guter Schulbildung gesucht. 468.2.2

Deutsche Lebensversicherungsgesellschaft „Arminia“ A. G., in München, Verwaltungsbüro Karlsruhe, Wiltshofstr. 63.

Lehrling!

Sohn achtbarer Eltern m. guter Schulbildung kann in die kaufmännische Lehre treten bei

Karl Dammann, Karlsruhe i. B., Wiltshofstr. 20.

Schmiedlehrlings-Gesuch

Ein fleißiger Junge, welcher Lust hat, das Schmiedehandwerk erlernen zu erfahren, kann eintreten bei

Gebr. Himmelsbach, Weidenstr. 27.

Zum Besuche

von Privatentwerfer, bessere vorgezeichnete Damen u. Herren gegen feste Besuche sofort gesucht. Angebote unter B. 93 an Haasenstein & Voelter, A.-G. Karlsruhe/Ba.

Arbeiterinnen

finden Beschäftigung bei

H. Wähler Söhne, Lampenfortieranstalt, Sehltsenstr. beim Süßen Krug.

Anmeldungen von Lehrstellen

in allen Berufen (Handwerk, Handelsgewerbe u. s. w.) für Knaben und Mädchen

nimmt jetzt schon für Ostern 1918 entgegen 344

Städt. Arbeitsamt, Hilfsdienstmeldestelle Karlsruhe, Bähringerstraße 100.

Gesucht Stenograph u. Maschinenschreiber

als Sekretär für eine Betriebsleitung. Bewerbungen mit kurzen, doch ausführlichen Angaben über bisherige Tätigkeit und Gehaltsforderung erbeten an

Lonza-Werke, Elektro-Chemische Fabriken G. m. b. H., Waldshut. 177a

Schriftseher-Gesuch

Ein gewandter Schriftseher, evtl. Kriegsbeschädigter, der auch im Interaktentag bewandert, kann sofort eintreten in der

Buchdruckerei „Bad. Presse“.

Tüchtiger Werkzeugdreher

für sofort gesucht. 188a

Mayer & Grammelpacher, Rastatt.

Sohn

achtbarer Eltern mit guter Schulbildung u. besten Zeugnissen, in kaufmännische Lehre für bald gesucht.

Hans Kiesel, Gr. Hoflieferant, Delikatessen, Konserven, Weine.

Tüchtige Zuarbeiterin

für mein Putzatelier zum sofortigen Eintritt gesucht.

Modehaus Hugo Landauer.

Zeitungsträgerinnen

fleißige, ehrliche, gesucht. Geschäftsstelle der „Bad. Presse“

Wir suchen für möglichst sofort eine

tüchtige Stenotypistin sowie ein junges Mädchen

mit guter Schulausbildung für ein in die kaufmännische Lehre treten bei

Karl Dammann, Karlsruhe i. B., Wiltshofstr. 20.

Gebildete Dame

(Fräulein oder Kriegsbefreiung, nicht über 40 J.) zu einer einzelnen Dame baldigst

als Gesellschaftlerin und Güte gesucht.

Angebote mit Zeugnissen, sowie Angabe, ob auch im Maschinenwesen, beantwort. unt. Nr. 621 an die „Badische Presse“.

Fräulein

welches m. Kontorarbeiten vertraut und Ausgänge mit besorgl. zum baldigen Eintritt gefähig. Angeb. mit Gehaltsansprüchen, sowie Angabe, ob auch im Maschinenwesen, beantwort. unt. Nr. 621 an die „Badische Presse“.

Ein anständiges Mädchen

für Küche und Hausarbeit kann sofort eintreten. Zu erfragen

Kaiserstraße 44.

Fräulein od. Kindermädchen

aus guter Familie, das gesund und durchaus zu gebrauchen ist, an einem stillen, ruhigen Hause nach Karlsruhe gesucht.

Frau Langenbach, Mannheim, Wiltshofstr. 10. A. G.

Ruhiger, freundlicher

berufstätig, Hausbau (3 erwachsene Personen) in mittelgroßer, gesund und schön gelegen, Stadt der Rheinlande

sucht für gleich od. später auf empfohlenes

Küchenmädchen

welches die einfache Küche versteht und auch Hausarbeit mitübernimmt.

Näheres bei Frau Schneider, Kaiserstraße 49, II. 517

Ein gesundes, kräftiges Mädchen

für die Küche gesucht. Weberstraße 88, B. 1411 „am Strunk“.

Jung. Mädchen

zur Hilfe im Laden sofort gesucht. B. 1570.2.2

Nach. Kaiserstr. 18, Laden.

Mädchen.

Chel. fleiß. Mädchen, m. schon gedient hat, per 15. Februar gesucht. B. 1489

Neid. Germastr. 46, II. fleißiges, junges, christliches

Mädchen kann sofort eintreten. Kronenstr. 47, I. rechts.

Auf 1. Februar werden für Bazarzwecke

kräftige, brave Mädchen gesucht. B. 1433

Wilmersstraße 10. Suche für 1. Februar

sauberes fleißiges Mädchen od. Frau

zu meinem Haushalt für tagelänger. B. 1442

Wilmersstraße 9 I. Handstickerin

gesucht für Bunt- u. Weißstickerei. B. 1407.2.3

Elise Böhlinger, Kaiserstraße 112.

Tüchtige Hand- und Maschinen-Näherinnen

auf neue Militärhöfen sofort gesucht. B. 1376

Oskar Ruf, Reichstr. 147, I. Perfekte Büglerin

sofort gesucht. 507

Kaffee Museum. Einlegerin

sofort gesucht. 612.2.3

Druckerei L. Kaiser, Sehltsenstr. 15.

Einige Frauen u. Mädchen

können in meine Moderei eintreten. Qualitätsstoffe ist mitzubringen. 701

Druckerei Fr. Geyher.

Frau

mit guten Empfehlungen zur Hilfe im Hausbau in der Weststadt gesucht. Angebote unter Nr. 638a an d. Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Fräulein

oder tüchtige Kinderwärterin. Schriftl. Angebote mit Zeugnissen abzurufen. ebernt. Bild sind zu richten unter Nr. 171a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Mädchen, welches fleißig und in Hausarbeit etwas bewandert ist, sofort gesucht. B. 1571.2.2

Fr. Kettel, Am Stadgarten 1, II. Ordentl. Mädchen

aus 1. Febr. gesucht. 609

Kaiserstr. 138, 3. St. Ein Mädchen

das selbständig kochen u. alle häusl. Arbeiten verrichten kann, zu 2 Person. sofort gesucht. B. 1586

Durlach, Kronenstr. 16. fleißiges, ehrliches

Mädchen auf 1. Februar gesucht. Rosen-Apotheke

Wiltshofstr. 29a, II. 115 Ein sauberes

Mädchen für Zimmer u. Hausarbeit kann sofort eintreten. Zu erfragen

Kaiserstraße 44. Ein anständiges

Mädchen für Küche und Hausarbeit sofort gesucht. B. 1442

Kaufm. Fr. Abt 14, Durlach, Sehltsenstr.

evang. Dame, Mitte 20 sucht Passenden Vorkurs Jugendfürsorge bedienung. Angebote sind zu richten unter B. 1407 an die Geschäftsstelle d. Bad. Presse.

Bess. Mädchen 26 J. alt, sucht Stelle als Stütze, womögl. auf Land Nähe Karlsruhe. Bei familiärer Behandlung. Lohn Nebenlohn. Gest. Angeb. unt. B. 1289 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“

Ein älteres Mädchen, das kochen kann, in familiären Haushalten bewandert ist, sucht Stelle in Karlsruhe, auch auswärtig. Angebote mit Lohn zu richten an Frau Sibba, Fern in Weier

Landau. B. 1664

Palast - Lustspiele

Herronstrasse Telefon 2502.
 Aufführung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.
 Nur 8 Tage!

**Waldemar Psilander
 und Elba Thomsen**
 in
Das zweite Ich
 Schauspiel in 3 Akten. Spielleitung: Holger-Nadsen.

**Gunnar Sommerfeld und
 Lily Jacobsson**
 in
Der goldene Tod
 Drama in 3 Akten. Spielleitung: Alexander Christian.

Täglich von 5-10 Uhr. 61023

Kaffee Bauer.
 Heute Mittwoch 8 Uhr abds.:
Großes Sonder-Konzert
 der verstärkten Kapelle.
 Leitung: Fr. Friedrich.

Programm: 099

1. In Kaisers Rock, Marsch Ohlen.
2. Ouvertüre zur Oper "Arlene" Lortzing.
3. Wirbelwind, Walzer Mathey.
4. II. Satz d. d. unvollendeten 4-st. Sinfonie Schubert.
5. Fantasia d. d. polnischen Oper "Halka" Moninko.
6. Einzug der Gäste a. "Tannhäuser" Wagner.
7. Ballet-Suite Ropy.
8. Morgenblätter, Walzer Strauß.
9. „Du singst - ich spiel mit meiner Violine“ aus dem Singpiel „Der Zigeuner“ Liszt.
10. Schlußmarsch.

!! Heirats-Anskünfte !!

Über Vermögen, Charakter und Verleben, sowie Erhebungen in Ehehindernisse, und Güterverhältnisse erhebt sich die Heirats-Anskünfte, das Heirats- und Vermögens-Verzeichnis.

Ing. Carl Jung, Heirats-Beamt. a. D.
 Karlsruhe, Erbprinzenstr. 29a, 151333

**Extra billig
 die noch vorhandenen
 Pelze**

nur Zitel 32, 1 Treppe hoch,
 54, Mittelstraße, im Hause der Bahnhofs-
 handlung, H. S. Seymann, 17234

Zeitbahn- und Brotbeutel-Knöpfe
 auf der Stelle

Maschinengewehrtragegurtbelaufklänge
 bestehend aus zwei geschmiedeten Karabinerhaken, einem geschweißten Schieber u. einem Drahthaken, sofort beginnend, lieferbar

A. SCHLEGEL G. m. b. H. Köln-Nippes
 Kleinmetallwarenfabrik, Telef. A 8283, Ehemals Schweißerei, Verziererei und Lackiererei, 1624, 3/3

Wie gründe ich mir ohne Risiko und ohne Kapital eine selbstständige gute Existenz?

Wenn Sie als **Geschäftsman, Bankbeamter, Angestellter** sich eine **sorgenfreie Zukunft** verschaffen wollen, dann lesen Sie das epochemachende Werk von Dr. Felix Mulus mit obigem Titel. Statt M. 3,75 nur M. 3,- franko zgg. Eins. auf Postcheckkonto Berlin 32476 od. in Scheinen. **Versandhaus Hermann Finn Berlin Tempelhofer 19.** Nachnahme (ins Feld unzulässig) 20 Pf. mehr.

Zu kaufen gesucht
 neu, wenig gebrauchten
Multiphonograph
 erstklassiger Fabrikat, ohne Platten.
 Angebote unter Nr. 3735 an die Bad. Presse erb.

Schubert
 etwas Gebraucht in der Beschaffenheit, Abzugeben gegen Einzahlung, 11. Gartenstr. 11, 61022

Büchereibehälter
 für Buchhalter geeignet, hat abzugeben 700

Brennerei Dönnheimer,
 Degenstr. 4.

Schlafzimmer
 Einrichtung oder einzelne Möbel für zu kaufen gesucht, Hermannstr. 33, 61023

Einzelne Möbelstücke
 einbehrer Küchenschrank, 1 Stuhl, 1 Stuhl zu kaufen gesucht, Angebote mit Preis unter Nr. 361 an die Bad. Presse erb.

Blasbalg
 21433 mittelgroß, 3,2

Ambos
 ca. 30-100 kg schwer, an. 1000, 17234

Serd,
 weiß, gut erhalten, zu kaufen gesucht, Angebote unter Nr. 362 an die Bad. Presse erb.

Gebläse, Blasebalg
 zu kaufen gesucht, 11. Gartenstr. 11, 61022

Trübschleifer
 zu kaufen gesucht, 11. Gartenstr. 11, 61022

Gute Biene
 zu kaufen gesucht, Angebote mit Preis unter Nr. 363 an die Bad. Presse erb.

Zu kaufen gesucht
 ein Paar Wolltuche mit Angellager, Angebote mit Preis unter Nr. 364 an die Bad. Presse erb.

Borhänge
 gut erhalten, zu kaufen gesucht, Angebote unter Nr. 365 an die Bad. Presse erb.

**Wohnzimmer-
 Schrank**
 billig zu verkaufen, 11. Gartenstr. 11, 61022

Im Lichthof

Geschw. Knopf.

Kurzwaren.

Stickerie **Abschnitte**
 und und
Seidenband **Reste**

670

Wohnzimmer
 bei Karlsruher Weg 14, 61023

Wohnzimmer
 bei Karlsruher Weg 14, 61023

Schlafzimmer
 Einrichtung oder einzelne Möbel für zu kaufen gesucht, Hermannstr. 33, 61023

Blasbalg
 21433 mittelgroß, 3,2

Gebläse, Blasebalg
 zu kaufen gesucht, 11. Gartenstr. 11, 61022

Zu kaufen gesucht
 ein Paar Wolltuche mit Angellager, Angebote mit Preis unter Nr. 364 an die Bad. Presse erb.

Borhänge
 gut erhalten, zu kaufen gesucht, Angebote unter Nr. 365 an die Bad. Presse erb.

**Wohnzimmer-
 Schrank**
 billig zu verkaufen, 11. Gartenstr. 11, 61022

51. Simons-Maschine
 zu verkaufen, 61023

Verkauf 2 neue, leichte Maschinen
 11. Gartenstr. 11, 61022

Ein leuchtend gebrauchter Tisch
 zu verkaufen, 11. Gartenstr. 11, 61022

Geige
 gut erhalten, zu verkaufen, 11. Gartenstr. 11, 61022

Geige
 gut erhalten, zu verkaufen, 11. Gartenstr. 11, 61022

Blasbalg
 21433 mittelgroß, 3,2

Gebläse, Blasebalg
 zu kaufen gesucht, 11. Gartenstr. 11, 61022

Zu kaufen gesucht
 ein Paar Wolltuche mit Angellager, Angebote mit Preis unter Nr. 364 an die Bad. Presse erb.

Borhänge
 gut erhalten, zu kaufen gesucht, Angebote unter Nr. 365 an die Bad. Presse erb.

**Wohnzimmer-
 Schrank**
 billig zu verkaufen, 11. Gartenstr. 11, 61022

Schönenbr. 59,
 3 Zimmerwohnung mit Hof, Keller, Koch- und Waschküche an ruhige Stelle zu vermieten, 11. Gartenstr. 11, 61022

Wohnzimmer
 bei Karlsruher Weg 14, 61023

Blasbalg
 21433 mittelgroß, 3,2

Gebläse, Blasebalg
 zu kaufen gesucht, 11. Gartenstr. 11, 61022

Zu kaufen gesucht
 ein Paar Wolltuche mit Angellager, Angebote mit Preis unter Nr. 364 an die Bad. Presse erb.

Borhänge
 gut erhalten, zu kaufen gesucht, Angebote unter Nr. 365 an die Bad. Presse erb.

**Wohnzimmer-
 Schrank**
 billig zu verkaufen, 11. Gartenstr. 11, 61022

Verkauf 2 neue, leichte Maschinen
 11. Gartenstr. 11, 61022

Geige
 gut erhalten, zu verkaufen, 11. Gartenstr. 11, 61022

Blasbalg
 21433 mittelgroß, 3,2

Gebläse, Blasebalg
 zu kaufen gesucht, 11. Gartenstr. 11, 61022

Zu kaufen gesucht
 ein Paar Wolltuche mit Angellager, Angebote mit Preis unter Nr. 364 an die Bad. Presse erb.

Borhänge
 gut erhalten, zu kaufen gesucht, Angebote unter Nr. 365 an die Bad. Presse erb.

**Wohnzimmer-
 Schrank**
 billig zu verkaufen, 11. Gartenstr. 11, 61022

Verkauf 2 neue, leichte Maschinen
 11. Gartenstr. 11, 61022

Geige
 gut erhalten, zu verkaufen, 11. Gartenstr. 11, 61022

Blasbalg
 21433 mittelgroß, 3,2

Gebläse, Blasebalg
 zu kaufen gesucht, 11. Gartenstr. 11, 61022

Zu kaufen gesucht
 ein Paar Wolltuche mit Angellager, Angebote mit Preis unter Nr. 364 an die Bad. Presse erb.

Borhänge
 gut erhalten, zu kaufen gesucht, Angebote unter Nr. 365 an die Bad. Presse erb.

**Wohnzimmer-
 Schrank**
 billig zu verkaufen, 11. Gartenstr. 11, 61022

Residenz-Theater, Waldstraße.

Mittwoch bis einschl. Freitag.

Aleiniges Erstaufführungsrecht.
Asta Nielsen
 und
Arthur Schröder
 in
Eine Rose der Wildnis.
 Erlebtes und Erträumtes in 1 Vorspiel und 3 Akten.

Flaps gewinnt das grosse Los.
 Film-Groteske in 2 Akten.
 Richard Senius vom Theater am Nollendorfplatz in Berlin.

Der Melchior in der Kriegsschule.
 Bild des Bild- und Film-Amtes Berlin, 687

Voranzeige: Ab kommenden Samstag:
Maria Carmi in
Stiefkinder des Glücks.